



Arbeiten bei der Spitex



Die Spitex betreut pflegebedürftige Menschen zu Hause. Das können ältere Menschen sein, die Langzeitpflege brauchen – aber auch Personen, die nach einem Unfall oder während einer Krankheit eine gewisse Zeit Unterstützung benötigen. Zudem unterstützt die Spitex psychisch kranke Menschen, Menschen mit einer Beeinträchtigung und pflegebedürftige Kinder. Die Betreuung findet in den Wohnungen der Klientinnen und Klienten statt. Die Mitarbeitenden in den zwei Bereichen Pflege und Hauswirtschaft stellen sich auf immer wieder neue Bedingungen ein – und sie reagieren in unvorhersehbaren Situationen schnell und richtig. Die Berufsleute passen Pflege und Unterstützung den einzelnen Personen an. Sie arbeiten sehr selbstständig, können aber in kritischen Situationen Unterstützung von anderen Fachleuten anfordern.



Anforderungen

Ich bin offen und respektvoll

Die Spitex betreut Menschen aller Altersgruppen und aus allen Umfeldern, mit völlig verschiedenen Bedürfnissen und Beeinträchtigungen.

Ich bin psychisch und körperlich belastbar

Die Berufsleute treffen in den Haushalten unterschiedliche Verhältnisse an und werden regelmässig mit harten Schicksalen konfrontiert. Die Pflege ist, trotz Hilfsmitteln und ausgefeilten Arbeitstechniken, körperlich anstrengend.

Ich bin geduldig und kann gut beobachten

Spitex-Besuche sind immer mit Beobachtungen verbunden: Wie geht es den Personen; gibt es Veränderungen in ihrem Gesundheitszustand? Oft braucht es Zeit, wenn ältere oder kranke Menschen über ihr Befinden sprechen.

Ich bin flexibel und entscheidungsfreudig

Die Spitex bietet den Klientinnen und Klienten kein Standardprogramm, sondern eine persönlich auf sie abgestimmte Pflege. Das bedeutet unter anderem: Entscheidungen müssen im Einzelfall und oft schnell gefällt werden.

Ich bin selbstständig und verantwortungsbewusst

Wie passe ich meine Planung an, wenn ein Besuch länger dauert als erwartet? Wann muss ich in einer Notsituation andere Fachleute hinzuziehen? Die Berufsleute bewältigen manchmal Herausforderungen von grosser Tragweite, während sie alleine unterwegs sind.

Arbeitsumfeld

Die Spitex ist in den meisten Gemeinden vertreten. Grössere Spitex-Organisationen sind in Quartier-Teams unterteilt. Das ermöglicht es den Mitarbeitenden, in der Regel die gleichen Personen zu besuchen. In jedem Fall hat jede Klientin/jeder Klient eine Ansprechperson innerhalb der Spitex, die für ihn/sie zuständig ist.

Kommunikation ist zentral

In grösseren Organisationen sind die Berufsleute häufig spezialisiert, z.B. in Kinder- oder Palliativpflege oder in der psychosozialen Spitex. Es gibt eigene Teams für die Hauswirtschaft – doch in kleineren Organisationen erledigen Pflegenden manchmal auch diese Arbeiten. Sie sind häufig unterwegs, ob per E-Bike, Roller oder Auto.

Administrative Aufgaben, wie das Führen der elektronischen Patientendossiers, nehmen bei den Pflegenden einen guten Teil der Arbeitszeit in Anspruch. Der fachliche Austausch und die gegenseitige Unterstützung im Team sind intensiv und wichtig. Ebenso wichtig ist die Kommunikation mit den Angehörigen. Die Arbeitszeiten sind regelmässig, mit gelegentlichen Wochenend-Einsätzen und Spätdiensten. Teilzeitarbeit ist verbreitet; die meisten Spitex-Organisationen sind diesbezüglich sehr flexibel.

Berufe und Spezialisierungen

- **Berufe im pflegerischen Bereich:** Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA, Fachmann/Fachfrau Gesundheit EFZ, Fachmann/Fachfrau Betreuung EFZ, Pflegefachmann/-fachfrau HF, Pflegefachmann/-fachfrau FH, Advanced Practice Nurse (MSc in Pflege).
- **Berufe im hauswirtschaftlichen Bereich:** Hauswirtschaftspraktiker/in EBA, Fachmann/Fachfrau Hauswirtschaft EFZ, Haushelfer/in Spitex, Pflegehelfer/in SRK. Letztere arbeiten auch in der Grundpflege.
- **Spezialisierungen (einige Beispiele):** Wundexperte/-expertin; CAS/DAS/MAS in Demenz, Gerontologie, Onkologie, Kinderpflege, Palliative Care und Psychiatrie; Berufsprüfungen BP: Fachmann/Fachfrau Langzeitpflege, Fachmann/Fachfrau in psychiatrischer Pflege und Betreuung. Spezialisierungen werden zum Teil auch durch höhere Fachprüfungen HFP abgedeckt, wie Fachexperte/-expertin in geriatrischer und psychogeriatrische Pflege, Fachexperte/-expertin in Diabetesfachberatung, Fachexperte/-expertin in Palliative Care, Fachexperte/-expertin in Onkologiepflege, Fachexperte/-expertin in Psychiatriepflege.

Angst nehmen und Vertrauen wecken



Maik Maggion, 33, dipl. Pflegefachmann HF, Ausbilder, arbeitet in einer Spitex-Organisation in der Agglomeration

Ohne genaue Planung könnte Maik Maggion seinen Klientinnen und Klienten nicht gerecht werden. Gleichzeitig muss er stets auf Überraschungen gefasst sein.

Maik Maggions erster Klient an diesem Tag, ein etwa 30-jähriger Mann, leidet unter einer Eiteransammlung in der Nähe des Anus. Der Pflegefachmann entfernt den alten Wundverband, misst mit einer Sonde die Tiefe des Abszesses und versorgt die Wunde. «Dieses Beispiel zeigt, dass wir auch im intimen Bereich arbeiten – und dass wir

nicht ausschliesslich ältere Klientinnen und Klienten betreuen.»

Planen und flexibel bleiben

Wenn Maik Maggion morgens in der Spitex-Zentrale eintrifft, hat er die digitale Tagesplanung bereits auf dem Tablet. Da findet er auch Informationen zum Material und zu den Medikamenten, die er auf seinen Einsätzen braucht. Nachdem er alles bereitgemacht hat, startet er seine Tour von Haushalt zu Haushalt. Nicht immer läuft alles nach Plan: «Manchmal brauche ich bei einem Klienten mehr Zeit, zum Beispiel weil sich sein Gesundheitszustand

verschlechtert hat. Vielleicht muss ich sogar die Ärztin oder den Rettungsdienst rufen. Zum Glück kann ich mich in solchen Fällen auf meine Teamleiterin verlassen: Sie verschiebt den nächsten Besuch oder sucht eine Kollegin, die den kommenden Einsatz übernehmen kann.»

Zeit nehmen trotz Druck

Der Pflegefachmann fährt als Nächstes zu einer älteren Dame. Er misst Blutdruck und Puls – und unterstützt sie bei der täglichen Körperpflege. Der nächste Klient, ein ansonsten rüstiger älterer Herr, braucht wegen Herzrhythmusstörungen, niedrigem Blutdruck und Rheuma besondere Beobachtung – und auch Unterstützung beim Duschen. Maik Maggion erledigt viel in kurzer Zeit. Und doch bleibt Raum, um mit der Dame zu scherzen – oder Anekdoten aus der Lebensgeschichte des Mannes zu lauschen.

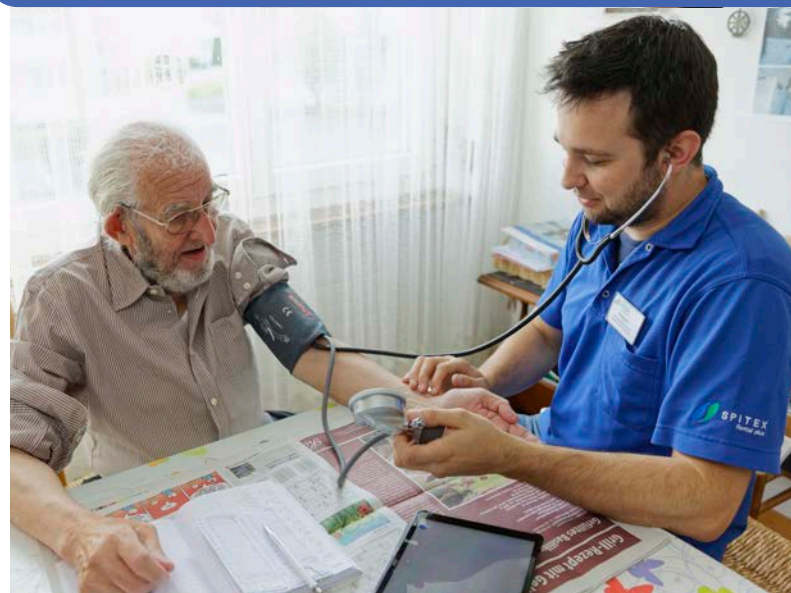
Begleiten auf neuen Wegen

Hin und wieder übernimmt der Pflegefachmann die Fallführung bei einem Klienten. Das heisst: Er ist seine Ansprechperson bei der Spitex und kümmert sich um den Informationsaustausch mit Ärzten und Angehörigen. «Wenn sich die Situation deutlich verändert, organisiere ich Rundtischgespräche mit allen Beteiligten, um festzulegen, wie es jetzt weitergeht», nennt er ein Beispiel. Maik Maggion leitet zudem die Ausbildung von Lernenden, Studierenden und Praktikanten. Doch nicht nur sie müssen gut eingeführt werden. Auch die Klientinnen und Klienten sind zu Beginn oft unsicher. «Ihnen die Angst vor Abhängigkeit und Nähe zu nehmen und in ihnen Vertrauen zu wecken: Das ist eine grosse Herausforderung.»



Maik Maggion misst die Tiefe eines Abszesses und desinfiziert ihn.

Während der Kontrolle des Blutdrucks bleibt Zeit für persönliche Gespräche.



Ob mit Angehörigen, Mitarbeitenden oder Kassen: Marina Preisig kommuniziert viel.



Die Besprechungen mit den Pflegeteams finden häufig auch online statt.

Die Pflegenden aus eigener Erfahrung beraten



Marina Preisig, 30, Pflegeexpertin/Advanced Practice Nurse (MSc), arbeitet in einer städtischen Spitex-Organisation

Marina Preisig bespricht mit einem Pflegeteam den Fall einer älteren Klientin: Ihr macht einerseits die Einsamkeit zu schaffen – und andererseits ist sie unsicher, wann sie zusätzliche Schmerztabletten einnehmen kann. Das führt zu häufigen Telefonanrufen und Einsätzen – auch mitten in der Nacht.

Während der Besprechung stellt sich heraus: Es ist gar nicht sicher, ob die Klientin überhaupt mehr soziale Kontakte möchte. Marina Preisig empfiehlt ihren Kolleginnen und Kollegen, darauf

zu achten, ob sie diesen Wunsch äussert – vielleicht sogar darüber nachdenkt, in ein Heim zu ziehen. In diesem Fall sollen sie versuchen, diese Absicht zu stärken. Die Klientin zu mehr Kontakten zu ermuntern, obwohl dies gar nicht ihr Wunsch ist, wäre hingegen kontraproduktiv.

Mehr Autonomie

Für den Einsatz der Tabletten empfiehlt die Pflegeexpertin eine Schmerzskala. Diese soll es der Klientin ermöglichen, ihre Beschwerden einzuschätzen und selbstständiger über die Einnahme der Tabletten zu entscheiden. Ausserdem sollen die Mitarbeitenden im Telefondienst genau über die Situation der Klientin informiert

werden. So kann sie besser beraten werden – was zusätzliche Einsätze in der Nacht verhindert.

Komplexe Situationen entschärfen

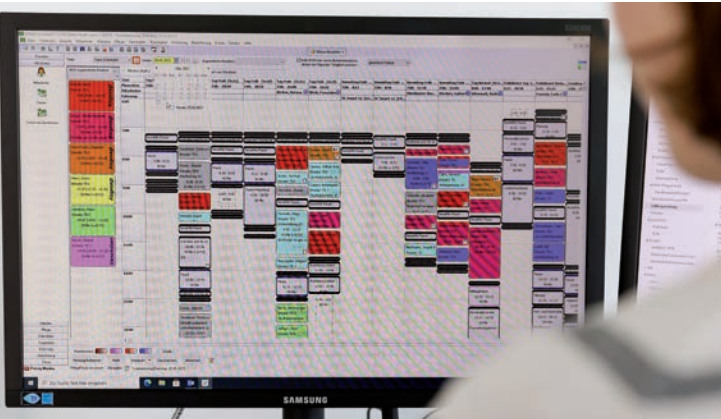
Lösungen für schwierige Situationen zu entwickeln: Das ist eine der wichtigsten Aufgaben der Pflegeexpertin. «Dazu dienen nicht nur Teambesprechungen, sondern auch Einsätze bei Klientinnen und Klienten in komplexen und instabilen Situationen – zum Beispiel, wenn sich die Herzfunktionen verschlechtern. So kann ich die Pflegenden aus eigener Erfahrung beraten. Ausserdem entwickle ich verbesserte Lösungen für Herausforderungen, die regelmässig auftreten. Zum Beispiel: Wie gehen wir mit Venenkathetern um, die zur Verabreichung von Medikamenten oder zur Blutentnahme dienen? Zudem begleite ich den Piloteinsatz einer App, welche die Kommunikation zwischen Spitex und Angehörigen erleichtert.»

Mit einem Bein in der Praxis

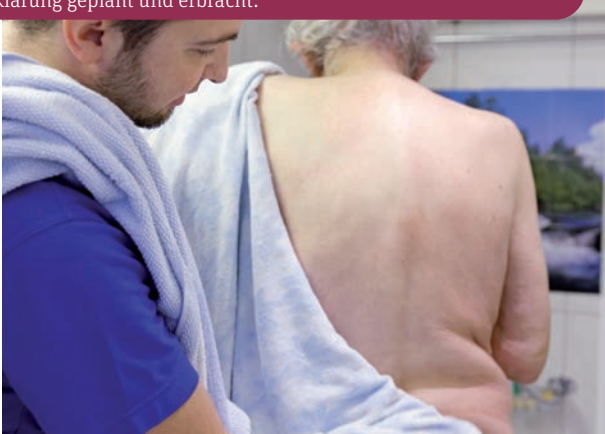
Warum hat es Marina Preisig, die unter anderen in der chirurgischen Station eines Kantonsspitals und im Bereich Palliative Care arbeitete, in die Spitex gezogen? «Hier kann ich Menschen über längere Zeit begleiten, was mir sehr liegt. Die Einsätze sind vielfältiger – und darum gibt es in der Spitex wesentlich mehr Einsatzmöglichkeiten für Pflegeexpertinnen.»

Sie betont: «Ich absolviere weiterhin auch ganz normale Einsätze bei Klientinnen und Klienten. So bleibe ich am Ball, erfahre weiterhin die Herausforderungen der Kommunikation, die körperliche Anstrengung, die nötige Anpassung an die jeweilige Wohnsituation. Das hilft mir dabei, die Pflegemethoden zu verbessern – und den Krankenkassen den Pflegebedarf begreifbar zu machen.»

Arbeitssituationen



Bedarf abklären und planen: Tun, was die Patientinnen und Patienten brauchen: Alle Spitex-Dienstleistungen werden aufgrund einer sorgfältigen Bedarfsabklärung geplant und erbracht.



Pflegen und betreuen: Die pflegerischen Handlungen stehen im Zentrum des Arbeitsalltags. Sie sind von sehr unterschiedlicher Art und Komplexität.



Im Alltag unterstützen: Separate Hauswirtschafts-Teams der Spitex helfen je nach Auftrag – zum Beispiel beim Reinigen, Bügeln und Aufräumen.



Mobilität trainieren: Hilfe zur Selbsthilfe: Mit Lauftraining und Bewegungsübungen fördern die Berufsleute die Selbstständigkeit der Patientinnen und Patienten und verhindern Stürze.

Beraten und vorsorgen: Gute Ernährung? Sicheres Treppensteigen? Soziale Kontakte? Die Berufsleute sprechen mit den Patientinnen und Patienten in entspannter Stimmung darüber.



Palliativpflege: Bei schweren, unheilbaren Erkrankungen betreuen und begleiten Spitex-Mitarbeitende die Patientinnen und Patienten mit den Mitteln und Methoden der Palliativpflege.



Angehörige beraten: Oft pflegen Menschen ihre kranken Angehörigen selber. Dabei können sie an ihre Grenzen stoßen. Die Spitex-Mitarbeitenden unterstützen und beraten sie in solchen Fällen.



Administrative Arbeiten: Einsätze planen, Material bereitstellen, Patientendossiers führen: Administrative Aufgaben nehmen einen guten Teil des Arbeitsalltags in Anspruch.



Arbeitsmarkt und Branchenentwicklung

Interessierte, entsprechend ausgebildete und geeignete Berufsleute finden in der Regel gut eine Stelle bei der Spitex. Ein Quereinstieg ist gut möglich und kommt auch häufig vor. Das Angebot an Weiterbildungen und Spezialisierungen ist gross. Hinzu kommt: Immer mehr Spitex-Organisationen arbeiten mit selbstorganisierten Teams. Das heisst: Funktionen und Aufgaben werden aufgrund von Interessen und Kompetenzen wahrgenommen. Das ermöglicht es z.B. organisatorisch begabten Fachleuten Gesundheit, die Einsätze und Routen der Pflegeteams zu planen. Der Blick auf die Alterspyramide macht es deutlich: Der Bedarf an Spitex-Leistungen wird stark zunehmen. Die Pflege zu Hause wird an Bedeutung gewinnen. Tendenziell frühere Spitalaustritte führen zudem zu einem erhöhten Bedarf an so genannter Übergangspflege.



Die wichtigsten Ausbildungen bei der Spitex

Kurse

- Basiskurs für Haushelfer/innen in der Spitex: zwischen 40–80 Lektionen, wird vom Bund finanziell unterstützt. Ausbildungsplatz: Spitex-Organisation
- Pflegehelfer/in: 120 Lektionen und 12 Tage Praktikum. Anbieter: Schweizerisches Rotes Kreuz und andere private Organisationen

Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA / Fachmann/Fachfrau Gesundheit EFZ

- 2- bzw. 3-jährige Berufslehre
- Ausbildungsplatz: Spitex-Organisationen

Pflegefachmann/-fachfrau HF/FH

- HF: Die Ausbildung kann berufsbegleitend absolviert werden; die Studierenden sind bei der Spitex angestellt. Es gibt aber auch Vollzeitausbildungen. In diesem Fall sind die Studierenden von der Schule angestellt und absolvieren Praktika bei der Spitex.
- FH: Die Ausbildung wird meist Vollzeit absolviert; die Studierenden absolvieren bei der Spitex Praktika. Es kann ein Masterstudium als Pflegeexperte/-expertin FH (APN) angeschlossen werden.



IMPRESSUM

1. Auflage 2021
© 2021 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung I
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch.
Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte: Peter Kraft, Fabio Ballinari SDBB
Fachlektorat: Karin Hirschele, Spitex Luzern; Franziska Adam und Francesca Heiniger, Spitex Schweiz
Fotos: Iris Krebs, Bern **Grafik und Umsetzung:** Andrea Lüthi, SDBB **Druck:** Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001
vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch
Artikel-Nr.: FE1-3018 (Einzelex.), FB1-3018 (Bund à 50 Ex.)

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.

Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch: für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildung

www.spitex.ch: Spitex Schweiz

www.spitexjobs.ch: Jobplattform für Arbeitsstellen aller Art bei der Spitex

www.berufsberatung.ch/lohn: alles zum Thema Lohn